

Laibacher Zeitung.

Nr. 20.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Donnerstag, 24. Jänner.

Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1878.

Amtlicher Theil.

Se. I. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. den Direktor des Staatsgymnasiums in Bozen, Theodor Pantke, zum Direktor des Staatsgymnasiums in Görz und zum fachmännischen Mitgliede des Landes-schulrathes für die gefürstete Grafschaft Görz und Gradiska allergnädigst zu ernennen geruht.

Stremayr m. p.

Rundmachung.

Die richtig gestellte Wählerliste des krain'schen Großgrundbesitzes für die am 8. Februar 1878, 10 Uhr vormittags, im Landhause zu Laibach stattfindende Wahl eines Reichsrathsabgeordneten aus der Klasse des krain'schen Großgrundbesitzes wird nach abgelaufener Reclamationsfrist nachstehend verlautbart.

Gleichzeitig werden die außerhalb des Landes wohnenden Herren Wahlberechtigten im Sinne des § 27 der mit dem Gesetze vom 2. April 1873 (Nr. 41 R. G. Bl.) kundgemachten Reichsrathswahlordnung aufgefordert, ihre Legitimationskarten beim k. k. krain'schen Landespräsidium zu erheben.

Die Versendung der Legitimationskarten an die im Lande wohnenden Herren Wahlberechtigten wird unter Einem veranlaßt.

Laibach am 21. Jänner 1878.

Für den k. k. Landespräsidenten im Herzogthume Krain der k. k. Regierungsrath:

Dr. Anton Ritter v. Schöppel-Sonnwalden m. p.

Wähler-Liste

für den Wahlkörper des Großgrundbesitzes im Herzogthume Krain.

1. Ahačič, Dr. Karl — Gairau.
2. Apfaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Münkendorf, Neutal.
3. Apfaltrern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Döbengraz, Krupp.
4. Attems, Antonia Gräfin v., geb. Frein v. Erberg — Lustthal.
5. Attems, Ferdinand Graf v. — Gut Rann.
6. Auerperg, Karl Wilhelm Fürst v. — Aindöb, Roßegg, Weizelburg, Seisenberg, Gottschee, Pölland.
7. Auerperg, Gustav Graf v. — Mokriz.
8. Auerperg, Josef Maria Graf v. — Auerperg mit dem incorporierten Gute Radlischeg, Sonnegg.
9. Barbo-Wagenstein, Josef Emanuel Graf v. — Kroisbach.
10. Barbo, Valeria Gräfin v., geb. Gräfin v. Arko — Radlstein.
11. Baumgarten Julie — Wildenegg.
12. Baumgartner Emilie — Lad.
13. Berg, Ludwig Freiherr v. — Rassenfuß, Mühlehofen, Hof Sagoriz und Thurn unter Rassenfuß.
14. Blagay, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
15. Černi Markuš — St. Peter-Maltsefer-Ordens-Commenda.
16. Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Behniz-Gilt.
17. Coudenhove, Heinrich Graf v., Großcapitular — D.-R.-D.-Commenda in Laibach, landschaftliche Gilt.
18. Coudenhove, Maximilian Graf v., Landkomthur der Balley Oesterreich — Mötting, D.-R.-D.-Commenda.
19. Dobrzensky, Johann Freiherr v. — Ruprechtshof und Maichau.
20. Dollenz Bernhard jun. — Rosenegg-Gilt bei St. Weit.
21. Dollenz Eduard — Rußdorf.
22. Dollsheim Anna — Adlershofen.
23. Ehrenreich Norbert Moriz — Bonowitzsch und Lubegg.
24. Elias, Abraham M., Heinrich M. und Jacques M. in Wien — Kobelsberg.
25. Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.
26. Fränzl, Dr. Julius Ritter v. Besteneč — Neudegg.

27. Fränzl, Otto Ritter v. Besteneč — Schneckenbüchel.
28. Friedau, Franz Ritter v. — Gradaz und Jastava, Thurnau, Weiniz.
29. Fuchs Gilbert — Obergörtschach.
30. Gallé Adolf — Popenfeld.
31. Gallé Karl — Freudenthal.
32. Germ Karl — Weinhof.
33. Gozani, Ferdinand Marquis v. — Wolfsbüchel.
34. Greßel Maria — Treffen.
35. Gutmannsthal-Benvenutti, Dr. Ludwig Ritter v. — Hottemesch, Weizelstein.
36. Heß Antonia — Granilovic-Gilt, Schweschnag-Gut.
37. Höffer, Johanna v. — Egg bei Podpetch.
38. Hohenwart, Karl Graf v. — Raunach.
39. Homatsch Anton — Tschernemblhof.
40. Jauz Franz — Grunelhof.
41. Kaller Franziska, und Del Negro Paul — Kieselstein.
42. Kliner Andreas — Weissenfels.
43. Koschier Paula — Wartenberg.
44. Kosler Johann — Ortenegg, Freihof.
45. Kosler, Johann, Peter, Dr. Josef, und Obresla Maria — Leopoldsbüh.
46. Krain'sche Indusriegesellschaft — Neumarkt, Jauerburg u.
47. Kuralt, Theresia, Eduard, Theodor, Karl und Franz — Smul.
48. Langer von Podgoro, Franz Anton Ritter v. — Breitenau, Luegg, Preißegg.
49. Langer von Podgoro, Franz Victor Ritter v. — Boganz.
50. Lanthieri, Karl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Triltsch'scher Gilt und Graf Strassold'scher Gilt, Slapp.
51. Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnig.
52. Lazzarini, Ludwig Freiherr v. — Jablaniz.
53. Lenk Jakob — Arch, Unter-Radelstein.
54. Lichtenberg, Nina Gräfin v. — Lichtenberg und Podgoriz, Smrel.
55. Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin v. sen., Wilhelmine Gräfin v. jun. und Karl Graf v. — Hallerstein-Gut.
56. Lichtenberg, Leopold Freiherr v. — Habbach.
57. Löwenfeld Moriz — Ratschach, Scharfstein, Scharfenberg.
58. Mach Maria — Slattenegg-Hof.
59. Mali Ignaz — Podwein.
60. Margheri, Albin Graf v., und Margheri, Josefina Gräfin v., geb. Gräfin Coreth — Wördl.
61. Margheri, Albin Graf v., und Apfaltrern, Silvina Frein v., geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
62. Maurer Theresie — Ruzing-Gut.
63. Mayer Josef — Leutenburg.
64. Mayer Peter — Jofel'sche Gilt bei Krainburg.
65. Mayer-Melnhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Unter-Erkenstein.
66. Mühleisen Marie — Hof Lad bei Mannsburg, Dragomel, Kleinlad-Gut.
67. Nugent, Arthur Graf v. — Kostel.
68. Pace, Karl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
69. Pehani Josef — Obernassenfuß-Gilt, „natrati“-Gilt.
70. Pelikan Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
71. Pfeffel Moriz — Gallenfels.
72. Pirkowizh Franz — Unterkolowrat-Gilt.
73. Pirnat Lukas — Tuffstein-Gilt.
74. Pogacar, Dr. J. Chrysostomus — Görttschach, Bisthum oder Pfalz Laibach.
75. Pollak Bertha, geb. v. Dorothea-Ehrenwall — Erlachhof, Rudenstein.
76. Porcia, Leopold Fürst v. — Fideicommiss-Herrschaften Senosetsch, Prem.
77. Prasniker Alois — Gallenegg.
78. Rastern, Johanna Frein v., geb. Frein von Apfaltrern — Scheerenbüchel.
79. Rechbach, Barbara Frein v., geb. Gräfin von Thurn-Balsassina — Kreutberg.
80. Reya de Castelletto, Felix Ebler v. — Moosthal.
81. Roth Anton — Gerbin.

82. Ruard Victor — Inselwerth, Probstei bei Belbes und Schloß Belbes.
83. Rudesch Karl — Feistenberg.
84. Rudesch, Karl und Theodor, Rosler Maria und Mühleisen Maria — Reifniz.
85. Savinschegg, Dr. Josef Ritter v. — Mötting.
86. Schaffer Eduard — Weinbüchel.
87. Schwegel, Josef Freiherr v. — Grimisch.
88. Seunig, Maria, Josef, Eugenie, Amalie, Anna und Friedrich — Riesel, Posch- und Maurische-Gilt, Strobelhof, Tschepke, Plauz'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
89. Sladovic Ferdinand — Tschernembl, Möttinger Beneficium St. Katharina.
90. Smola Anton Vincenz — Stauden, Rudolfs-werther Spitals-Gilt.
91. Stare, Alois, Franziska, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
92. Strahl, Eduard Ritter v. — Altenlad.
93. Sulkowsky, Ludwig, Fürst v. — Imphof (Neustein).
94. Supan Josef, Volc Georg, Kramar Franz und Meresol Matthäus, Mitglieder des Domcapitels Laibach, kaiserl. Stiftung als Corporation — Domcapitel-Gilt Laibach.
95. Taufferer, Benno Freiherr v. — Weizelbach.
96. Terpinz Josefina — Kaltenbrunn, Brunn vulgo Studenez-Gilt, Steinbüchel.
97. Thurn-Balsassina, Gustav Graf v. — Radmannsdorf und Wallenburg.
98. Tomek Luzia, geb. Schwarz — Kroisenegg.
99. Trenz, Ferdinand und Mathilde — Draschkowitz.
100. Urbantschitsch Eduard — Höflein.
101. Urbančič Johann — Thurn unter Neuburg.
102. Urbančič Louise — Willichgraz.
103. Valmagini, Julius v. — Reitenburg.
104. Vilhar Eugen — Steinberg-Gut.
105. Vollmann Anna — Neuhof.
106. Wassitsch Raimund — Grailach.
107. Walther Max — Großdorf.
108. Windischgrätz, Hugo Fürst zu — Slattenegg, Wagensberg, Lottsch, Haasberg, Luegg.
109. Wolfensberg, Franz Freiherr v. — Selo.
110. Wurzbach-Tannenberg, Karl Freiherr v. — Schwarzenbach, Tannenberg (vormals Gschief), Zirknahof, Ebenfeld.
111. Wurzbach-Tannenberg, Dr. Julius v. — Landspreis.
112. Zois-Edelstein, Michael Angelo Freiherr v. — Egg bei Krainburg.

Nichtamtlicher Theil.

Parlamentarisches.

Wien, 22. Jänner.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner gestrigen Sitzung die Spezialberatung des Zoll- und Handelsbündnisses beendet. Der Antrag des Abgeordneten v. Plener, welcher den Verzicht beider Reichshälften auf das Recht separater Notenemission im Zoll- und Handelsbündnisse ausdrücklich ausgesprochen wissen wollte, wurde abgelehnt, wogegen die von Dr. Herbst beantragte präzisere Fassung des Artikels 110 des Bankstatuts, welcher dieselbe Frage betrifft, zur Annahme gelangte. Die Regierung hat sich bekanntlich mit dem Antrage Herbst einverstanden erklärt. Das zum Zollbündnisse gehörige Gesetz über die gemeinsamen Actiengesellschaften wurde ohne Debatte angenommen. Mit dem Zoll- und Handelsbündnisse ist ein nicht unwichtiger Theil des Ausgleichs im Sinne des Regierungsstandpunktes erledigt. Um betreffs der übrigen noch der Erledigung harrenden wichtigen Ausgleichsangelegenheiten eine wünschenswerthe Einigung zu erzielen, wurde, einer Meldung der „Presse“ zufolge, zur Klärung der Lage in einflussreichen Abgeordnetenkreisen der Vorschlag auf Einberufung einer Gesamtkonferenz der Verfassungspartei des Abgeordnetenhauses in Anregung gebracht. Die verfassungstreuen Klubs sind zu einer solchen Gesamtkonferenz, deren Abhaltung von Fall zu Fall vereinbart werden muß, seit dem verfloßenen Frühjahr nicht mehr zusammengetreten. Damals handelte es sich um das Botum der Partei in Bezug auf die Frage der Vize-Gouverneure. Diesmal steht eine nicht minder wichtige Angelegenheit auf der Tagesordnung. Die Frage der

Finanzzölle gehört ebenso wie jene über die Vize-Gouverneure vor die Gesamtheit der Verfassungs-partei. Wie verlautet, ist die Versammlung der letzteren bereits für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen. Der Klub der Linken wird in seiner heute abends stattfindenden Sitzung, in welcher über den Zolltarif debattiert werden soll, bezüglich der Veranstaltung der Gesamtkonferenz Beschlüsse fassen. —

Auf der Tagesordnung der nächsten, morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses befindet sich die dritte Lesung des Zoll- und Handelsbündnisses und des Gesetzes über die Durchführung des Art. 22, sodann die zweite Lesung des Zolltarifes, des Gesetzes, betreffend die Besteuerung der Mineralöle sowie des Einfuhrungsgesetzes zum Zolltarif. Für die Generaldebatte über den Zolltarif sind bis jetzt in die Rednerliste eingetragen: pro: die Abgeordneten Hallwich, Pachter, Beez, Neuwirth, Mezmit und Ganahl; contra: die Abgeordneten Walterstirgen, Bschok, Teuschl, Granitsch, Ballinger und Rabergoj. In den Steuerreform-Ausschuß wurde an Stelle des Abg. Klier Abg. Dormitzer gewählt.

Der „Neue Fortschrittsklub“ hat einstimmig beschlossen, dem vom alten Fortschrittsklub angenommenen Antrage des Abg. Sturm auf Niederlegung eines Ausschusses, welcher Vorschläge wegen Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte erstatten soll, beizutreten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß dadurch die Thätigkeit der bestehenden Ausschüsse, insbesondere des Steuerreformausschusses, nicht gehemmt werde.

In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses wurde mit der Berathung des Cultusbudgets begonnen und an demselben eine Reihe von Abstrichen vorgenommen. Unter anderem wurde der für den Neubau eines griechisch-katholischen Seminars in Zara verlangte Kredit von 3000 fl. über Antrag des Abg. Gistra mit großer Majorität abgelehnt. Von dem für die Restaurierung des Stefansdomes in Wien präliminirten Betrage per 50,000 fl. wurden über Antrag des Referenten Dr. Rodler 10,000 fl. gestrichen.

Das Bank-Subcomité hält heute eine Sitzung, um über einen dem Ausgleichsausschuß vorzulegenden Antrag hinsichtlich des modus procedendi in der Frage der Achtzigmillionen-Schuld schlüssig zu werden.

Englands Orientpolitik.

Die englische Regierung hat dem Parlamente sofort nach seinem Zusammentritte den Dossier der jüngsten diplomatischen Korrespondenz des Kabinettes von St. James mit Petersburg und Konstantinopel vorgelegt. Formell ergibt sich daraus, daß die Pforte im Anschlusse an ihr an alle europäischen Mächte mit dem viel erörterten Circulartelegramme vom 12ten Dezember v. J. gerichteten Vermittlungsansuchen nach dem Scheitern dieses Schrittes noch spezielle Verhandlungen mit England eröffnet und die guten Dienste des letzteren zum mindesten für die Befamntgabe der türkischen Friedenswünsche in St. Petersburg in Anspruch genommen hat. Sachlich gestatten die publicirten Schriftstücke einen ziemlich klaren Einblick in die Haltung der türkischen Regierung. Sie beweisen vor allem, daß die verbreitete Annahme, England habe auch in dieser Phase der Frage den Widerstand und die Kriegshoffnungen der Türkei ermuthigt, jeder Begründung entbehre, das Kabinett von St. James rath der Pforte vielmehr eindringlich zum Frieden. Es unterstützt die russische Anregung einer direkten Verständigung über den Waffenstillstand. Es versagt der Pforte jede Aussicht auf eine militärische Unterstützung, ja es erklärt sogar, jeden Versuch einer diplomatischen Unterstützung in einem Augenblicke abzulehnen zu müssen, in welchem Rußland sich gegen die Zuverlässigkeit der Intervention einer dritten Macht erklärt habe.

Zusammengehalten mit der Maßregel der Einberufung des Parlaments und dem Vorbehalte der eventuellen Vorkehrungen, mit welchen die Regierung an die „Freigebigkeit“ des letzteren zu appellieren gesonnen ist, gibt diese Korrespondenz den Grundgedanken der englischen Regierungspolitik mithin deutlich wieder. Die offizielle Politik Englands zieht scharfe Unterschiede zwischen türkischen Interessen und britischen. Sie ist nicht gewillt, die ersteren zu vertheidigen, sie ist entschlossen, die letzteren unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Daher im russisch-türkischen Streit ihre Neutralität, daher aber zugleich die Erklärung der bloß bedingten Neutralität. Daher vor allem die Aufrechthaltung des Standpunktes, daß kein Friede zu stande kommen könne, ehe er in Bezug auf seine Konsequenzen für die Interessen geprüft und der Bewilligung Englands und der ganz Europa's unterzogen worden sei. Die Maßregeln, welche das Ministerium in Aussicht nimmt, betreffen nur den möglichen Versuch eines Eingreifens in die Interessensphäre Englands. Sie sind daher schlechthin hypothetischer Natur. Die Regierung ist gesonnen, vor allem die russischen Friedensbedingungen abzuwarten, ehe sie ihre Action aus dem Stadium der Vorbereitungen und Vorbehalte in das der praktischen Thatfachen hinüberzuleiten entschlossen ist.

Die offiziellen Kundgebungen der britischen Staatsmänner haben diese Standpunkte nach allen Richtungen hin bekräftigt. Wenn diese Zurückziehung auf die eigenen Interessen, sagte Lord Beaconsfield, als eine Politik der Selbstsucht bezeichnet werde, so theilen sich alle europäischen Staaten in den gegen England erhobenen Vorwurf. Aber der Unmöglichkeit der Aufopferung der berechtigten Ansprüche Englands an die künftige politische Regelung der Verhältnisse des Orients gab der Premier energischen Ausdruck. Schwerlich wird die Mahnung an die große Zeit, in welcher England allein unter den entmuthigten Gemeinschaften Europa's für die Vertheidigung seiner Aufgaben eintrat, im Lande ungehört verhallen. Nirgendwo wünscht man lebhafter, als in England, sich in dem friedlichen Genuße des geistigen und materiellen Gutes erhalten zu sehen, die eine günstige Entwicklung aller Kräfte der Nation in so verschwenderischer Fülle über das Inselkönigreich gebreitet hat. Aber schwerlich wird die Regierung sich im dauernden Widerstande mit der öffentlichen Meinung befinden, wenn sie von dem Gedanken ausgeht, daß nur die Anbahnung eines dauernden und alle Bedingungen der Stabilität in sich vereinigenden Friedens den wirklich ungestörten Besitz jener Güter gewährleisten.

Von diesem Standpunkte aus hat der Marquis v. Salisbury die Vertrauensfrage angeregt — unzweifelhaft mit dem voraussetzlichen Erfolge, sie in einem dem Ministerium durchaus günstigen Sinne beantwortet zu sehen. Daß das Ministerium für jede Action, welche es für angemessen hält, die Majorität des Parlamentes haben wird, gilt als feststehend. Aber wahrscheinlich auch die überwiegende Mehrheit der öffentlichen Meinung. Selbst die Führer der Opposition sind über obsoleete und vom Lande größtentheils bereits desavouirte Anklagen nicht hinausgekommen. Sollte irgend etwas in den Friedensforderungen Rußlands ernst Bedenken von Seite des Kabinettes von St. James unterzogen werden, so wird die allgemeine Stimmung der Bevölkerung Englands aller Voraussicht nach nicht zögern, der Regierung ihre volle moralische Unterstützung zu leihen.

Die Stellung Englands im jetzigen Augenblicke — concludiert die „M.-Rev.“, deren Ausführungen wir im vorstehenden gefolgt sind, — scheint somit fester und bestimmter, als in irgend einer der früheren Perioden der schwebenden Frage des Tages. Von welcher Rückwirkung sie auf die Entschlüsse des St. Petersburger Kabinettes sein wird, muß freilich abgewartet werden. Doch verdient bemerkt zu werden, daß gerade der Regierung näher stehende russische Organe neuestens einen Ton der Mäßigung und Versöhnlichkeit angeschlagen haben, der nicht unbemerkt bleiben konnte. Ein Organ wie die „Agence Russe“ bezeichnet die Sonderabmachungen, die zwischen der Türkei und Rußland zu stande kommen könnten, selbst nur als „Präliminarconvention“, die jedenfalls erst die Stadien europäischer Entscheidung durchzumachen haben werde, ehe sie in das öffentliche Recht Europa's übergehen könne. Die „Agence Russe“ fügt das Versprechen hinzu, daß Rußland sich nichts angelegener sein lassen werde, als alle berechtigten Interessen des Dritten im Streite sorgfältig zu respektieren. Sind das wirklich die Auffassungen des Petersburger Kabinettes, so wird die englische Regierung sicherlich gern darauf verzichten, die Opferwilligkeit ihres Parlamentes auf die Probe zu stellen. Ihre Politik ist die der Abwehr, nicht der Provocation. Daß sie sich aber für Abwehr entschlossen zeigt und daß sie für diesen Zweck auch vor einer realen Entfaltung der Kräfte des britischen Staates nicht zurückschreckt, wird die Sache eines allen berechtigten Anforderungen entsprechenden Friedens nur fördern können. Jedenfalls wird es den Einfluß jener Partei in Rußland stärken, welche es für weiser erklärt, sich mit den von ganz Europa gebilligten Resultaten des Krieges zufriedenzustellen, als die letzten Konsequenzen derselben zu ziehen und die Vortheile eines der Türkei abgezwungenen Friedens mit den Nachtheilen eines tief eingreifenden Gegensatzes gegen alle Mächte und möglicherweise mit den Gefahren eines europäischen Conflictes zu erkaufen.

Zur Friedensfrage.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist daselbst die Entmuthigung und Rathlosigkeit infolge der in letzter Zeit Schlag auf Schlag gefolgten Niederlagen eine vollständige, und ist man auf der Pforte bereit, um jeden Preis Waffenstillstand zu schließen. Es sind diesbezüglich neue Instructionen an die Unterhändler im russischen Hauptquartier gesendet worden, in ihren Concessionen bis an die äußerste Grenze zu gehen. In Uebereinstimmung mit diesen Meldungen berichtet die „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel vom 20. d., die türkischen Delegirten seien am 18. Jänner in Hermanli von dem russischen General Stroganoff empfangen und in das russische Hauptquartier geleitet worden. Für den als Bevollmächtigten im russischen Hauptquartier weilenden Server Pascha hat Savfet Pascha interimistisch das Portefeuille des Aenßern übernommen. Die von den Bevollmächtigten mitgenommenen Instructionen kommen den weitreichendsten Voll-

machten gleich; nichtsdestoweniger ist der Fall vor-gesehen, daß bei unerwarteter Härte der russischen Bedingungen die Bevollmächtigten vor einem entscheidenden Schritte an die Pforte telegraphisch zu referieren haben. Da keine direkte telegraphische Verbindung zwischen den von den Russen besetzten Eisenbahnstationen und Konstantinopel besteht, ist vereinbart worden, daß die türkischen Bevollmächtigten sich für ihre eventuelle Korrespondenz der über Bulgarien, Rumänien und Oesterreich führenden Linien bedienen werden. Ebenso beständigen die Nachrichten des genannten Organs die Mittheilungen über die Stimmung in Konstantinopel und die Massenflucht der rumelischen Muhamedaner nach der Reichshauptstadt.

In welcher Stimmung übrigens die beiden Delegirten der Pforte schon ihre Reise antraten, bezeugt eine Aeußerung, die der eine derselben, Server Pascha, schon am 11. d. M. dem Botschafter einer Großmacht gegenüber that und die wörtlich lautet: „Wir gehen, von England blind mitgerissen, einen Weg, welchen wir nicht kennen und der uns, ob wir nun die Bedingungen Rußlands annehmen oder zurückweisen, verhängnisvollerweise zu einem Abgrunde führt. Das osmanische Reich ist verloren.“ —

In Petersburg erzeugte der bekanntlich blinde Lärm, England und Oesterreich hätten gegen einen direkten Friedensschluß zwischen der Pforte und Rußland Verwahrung eingelegt, in panslavistischen Kreisen ein Echo, und die publicistischen Organe derselben begannen bereits eine diesbezügliche Polemik. Die Regierung mischte sich hierauf ein. Man schreibt der „Pol. Corr.“ mit Bezug hierauf aus Petersburg vom 17. d. M.:

„Um der Agitation beizeiten einen Dämpfer aufzusetzen, versammelte der Minister des Innern, General Timascheff, auf Befehl des Kaisers vor ungefähr zwei Wochen die Redacteurs der politischen Journale der Hauptstadt bei sich, um ihnen zunächst eine Amnestie für Prozeßdelikte anlässlich der Rückkehr des Kaisers bekanntzugeben, sodann aber, um ihnen in freundschaftlicher Weise begreiflich zu machen, daß der Chauvinismus nicht immer der beste Patriotismus sei. Er hob hervor, daß die unaufhörlichen Angriffe gegen England die Geschäfte der russenfeindlichen Partei im britischen Reiche besorgen; er betonte weiter die inneren Schwierigkeiten, gegen welche das Wiener Kabinett anzukämpfen habe, welches trotzdem stets eine correcte Haltung gegenüber Rußland beobachte. Diese sehr weise inspirierte und wohlangelegte Ansprache des Ministers verfehlte allerdings nicht ihre Wirkung. Wenn aber die gegenwärtige Krise andauern sollte, so ist es zu befürchten, daß die Regierung die Macht verliere, Commentare und Recriminationen zu verhindern. Glücklicherweise kehrt Herr v. Rowikoff heute auf seinen Posten zurück. Es ist zu hoffen, daß er rasch die Zweifel auflären wird, welche die Haltung des Londoner Kabinetts hervorzurufen sucht, und es ist sicher, daß, so lange die Entente zwischen den drei Kaisern in ihrer ursprünglichen Aufrichtigkeit und Loyalität fest und dauerhaft bleiben wird, alle Bemühungen sich ohnmächtig erweisen werden, sie zu brechen. Uebrigens ist es ausgemacht, daß die angeblichen Ansprüche Rußlands weit entfernt von demjenigen seien, was man in London sich einbildet und dem dortigen Parlamente glauben machen möchte. Rußland weist keineswegs die collective Mitwirkung Europa's bei dem endgiltigen und internationalen Friedenswerke zurück. Es ist bloß der Ansicht, daß die Friedenspräliminarien einzig und allein Sache der kriegführenden Mächte seien, und die offizielle und direkte Einnengung der fünf Mächte in diese Verhandlungen dieselben in ihrem Ausgange nur behindern könne.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Jänner.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht in seiner gestrigen Ausgabe die Gesetze, betreffend die Aushebung des Rekrutencontingentes pro 1878 und die Regelung des Contadinen- und Colonenverhältnisses in Dalmazien; ferner eine Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht im Einkommen mit dem Minister des Innern, betreffend die Besorgung der Angelegenheiten der katholischen Pfarrgemeinden durch die Ortsgemeindevertretungen, und eine Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht und des Finanzministers zur Ergänzung der Bestimmungen der §§ 4 und 34 der Vollzugsvorschrift vom 25. März 1875 zum Gesetze vom 7. Mai 1874 über die Religionsfondsbeiträge.

Im französischen Abgeordnetenhaus gab es vorgestern eine sehr stürmische Scene. Im Namen der Rechten stellte der Abgeordnete Admiral Touchard den Antrag, daß künftighin zur Ungültigkeitserklärung einer Wahl eine Zweidrittel-Majorität erforderlich sein soll, und verlangte für diesen Antrag die Dringlichkeit, wobei er es an den heftigsten Ausfällen gegen die republikanische Majorität nicht fehlen ließ. Gambetta ergriff sofort das Wort, um die Dringlichkeit zurückzuweisen und die Stellung der Vorfrage zu beantragen; er nannte den Antrag „den Ausdruck der Rancune der Kreaturen eines gegen den Nationalwillen rebellischen Kabinetts.“ Die Bonapartisten Cuneo

d'Ornano und Cassagnac und der Legitimist Baudry d'Asson unterbrachen den Redner fortwährend in der provocierendsten Weise und wurden dafür wiederholt zur Ordnung gerufen. Die Kammer nahm die von Gambetta beantragte Vorfrage mit 312 gegen 186 Stimmen an, das heißt sie lehnte es ab, den Antrag Touchards in Berathung zu nehmen.

Der im englischen Unterhause eingebrachte Adressentwurf wurde gestern nach kurzer Debatte angenommen. Dettwyn fragte, ob die Königin an den Jar geschrieben und denselben aufgefordert habe, die Feindseligkeiten einzustellen. Northcote sagte, er könne diese Fragen nicht beantworten, weil sie früher nicht angemeldet waren. Die Regierung werde bald von den Friedensbedingungen genaue Kenntnis erhalten. Hypothetische Debatten seien unrathsam, die Regierung wolle nicht zweideutig erscheinen, doch sei Reserve nothwendig.

Königin Christine von Spanien, ferner der Gemal der Königin Isabella, König Franz, und der Graf und die Gräfin von Paris sind anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten am 21. d. in Madrid eingetroffen.

Wie ein italienisches Blatt, der „Corriere della Siera“ in Mailand, meldet, soll Depretis die Absicht haben, das italienische Parlament im April aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen. Zuerst soll jedoch die Kammer das Gesetz über die Wahlreform discutieren. Indessen bemerkt das genannte Blatt zugleich, daß eventuell die Auflösung des Parlaments erst im nächsten Oktober vor sich gehen dürfte.

In Griechenland kam es wieder zu einer Ministerkrisis. Wahrscheinlich wird ein Kabinett Rumunduros gebildet werden, welches eine Politik des Krieges verfolgen würde.

Das serbische Amtsblatt veröffentlicht das provisorische Dekret über die Einführung der serbischen Administration und der serbischen Gesetze in den befreiten und occupierten türkischen Gebietsstücken. — Nach der „Politischen Korrespondenz“ wendete sich Fürst Milan anlässlich der eröffneten Verhandlungen an den Großfürsten Nikolaus, um die Forderungen Serbiens geltend zu machen.

Die Friedensverhandlungen in Kasanlik begannen erst am Montag vormittags. Ein offizielles türkisches Communiqué besagt, daß, wenn die in Kasanlik angeknüpften Verhandlungen scheitern sollten, die Maßregeln zur Vertheidigung aufs äußerste ergriffen seien.

Die vom Kriegsjahre vorliegenden Nachrichten stammen zumeist von russischer Seite und bekräftigen die bisher aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten über die Räumung von Adrianopel und den Rückzug Suleiman Pascha's. Interessant ist das Detail, daß ein Theil seines Corps sich ostwärts von Philippopol gegen Paskiö gewendet habe, offenbar in der Absicht, Adrianopel zu erreichen. Der größere Theil floh nach Drama, unter Zurücklassung des Trains und der Artillerie. — Ein Telegramm aus Gallipoli meldet, daß ein russisches Corps gegen diese Stadt vorrücke, wo es am 26. Jänner eintreffen dürfte. — Suleiman Pascha telegraphiert, daß er am 21. d. im Hafen von Kavala anlangte, wo seine Truppen sich auf Transportschiffen einschiffen werden.

Die von den Rumänen besorgte Cernierung von Widdin ist vollständig. Die Cernierung von Rustschuk wird in kürzester Zeit beendet sein.

Tagesneuigkeiten.

— (Lawinenkatastrophe.) Ueber eine fürchterliche Lawinenkatastrophe, der 14 Personen zum Opfer fielen, schreibt man der Grager „Tagespost“ unterm 19. d. aus Neuberg in Obersteiermark: „Anlässlich des am Donnerstag (17. Jänner) zu Frein stattgehabten Leichenbegängnisses des pensionierten k. k. Forstwartes Georg Kührschlager von Steinapel strömten viele dortige Bewohner zur Leichenfeier herbei, um dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Als nach Beendigung der kirchlichen Function viele Personen, die im „Lahnfattel“ wohnen, den Heimweg antraten, ereilte mehrere derselben eine grauenenerregende Katastrophe. An der nach St. Egidii führenden Straße liegt das halbgemauerte Hechbauernhaus. Oberhalb dieses Hauses befindet sich der bewaldete Goller, und ein Theil dieses Berges heißt „Fled.“ Der vor mehreren Tagen stattgefundene rapide Temperaturwechsel lockerte die auf dem Goller angehäuften Schneemassen derart auf, daß gerade an jenem Tage, an welchem die Bewohner des Lahnfattles den Rückweg von der erwähnten Leichenfeier antraten, beim Hause des Hechbauers eine riesige Schneelawine sich von dem Boden „Gollerfled“ löste und mit einem fürchterlichen Getöse niederging. Die Hechbauernkaiser, in welcher sich außer dem Besitzer seine Gattin, seine Kinder, eine Dienstmagd und mehrere Fremde zur Zeit des Niederganges der Lawine befanden, wurde buchstäblich demoliert, so daß kein Stein auf dem anderen blieb. Auch wurden acht Personen, die eben auf dem Heimwege zum Lahnfattel begriffen waren, gleichfalls unter dem Schnee begraben. Es war 4 Uhr nachmittags, als sich diese Katastrophe ereignete. Noch an demselben Abende erschien der k. k. Forstverwalter Herr Loibl aus Frein mit seinen

Arbeitern, um den Verunglückten zu Hilfe zu eilen. Herr Loibl mußte jedoch beim Eintritte der Dämmerung seine Arbeiten einstellen, da man den Niedergang einer zweiten Abbruchung befürchtete. Zwei der Verunglückten wurden total zermalt zutage gefördert. Die die weiteren Nachforschungen ergaben, fehlen noch zwölf Personen. Da die Lawine, die ein großes Stück Wald mit sich forttrieb und große Steinblöcke mit sich führte, mit einer ungeheueren Wucht niederstürzte, so steht auch kaum zu erwarten, daß nur Einer der Armen mit dem Leben davongekommen sei. Es ist die hiesige Gegend in Bezug auf Lawinenstürze eine der gefährlichsten Obersteiermarks.“

— (Verbandpäckchen.) Der Oesterreichische Patriotische Hilfsverein in Wien sowie mehrere andere derartige Vereine haben — einer Mittheilung der „N. fr. Pr.“ zufolge — der Kriegsverwaltung einen solchen Vorrath an Verbandpäckchen zur Disposition gestellt, daß nunmehr in kürzester Zeit auch sämtliche Infanterieregimenter und Reservekommanden mit denselben versehen sein werden. Betheilt mit Verbandpäckchen wurden bis nun die gesamte Kavallerie, Artillerie und Jägertruppe; dann die Infanterieregimenter und Reservekommanden in den Militär-Territorialbezirken Graz, Triest und Agram, und hat bereits auch die Betheilung der im Wiener Generalate befindlichen Infanterietruppen begonnen. Ein solches Verbandpäckchen enthält ein dreieckiges Tuch, eine Compresse und einige Gramm reiner Baumwolle. Dieser Inhalt ist in einen wasserdichten Stoff so eingehüllt, daß das Päckchen eine länglich vieredrige Form von 12,5 Centimeter Länge und 10 Centimeter Breite bildet. Der Zweck der Verbandpäckchen besteht darin, daß der Verwundete das zum ersten Verbande nöthigste Material bei sich trage, um ohne Zeitverlust die Mittel zur ersten Hilfeleistung bei der Hand zu haben.

— (Eine Reminiscenz aus dem Leben Victor Emanuels.) Es dürfte vielleicht nur sehr wenigen bekannt sein — schreibt die „Presse“, — daß Victor Emanuel in Gefahr war, in den Flammen seinen Tod zu finden, und daß er das Leben dem persönlichen Eingreifen des weiland Großherzogs von Toscana, Leopold, verdankt. Bekanntlich mußte 1821 der damalige Prinz von Carignan, Karl Albert, aus Piemont flüchten, da die Berwürfnisse mit König Karl Felix einen ersten Charakter angenommen hatten. Der letztere trug sich damals mit dem Gedanken, die Linie Carignan von der Thronfolge auszuschließen, und nur der Intervention des Großherzogs Ferdinand III. gelang es, diese Absicht zu beseitigen. Karl Albert hielt sich damals mit seiner Familie in Florenz auf. Eines Abends war nun die Amme des Prinzen Victor Emanuel eingeschlafen, die Flammen der Kerze setzten die Gardinen in Brand, und das Feuer griff rasch um sich. Zum Unglücke hatte die Amme früher noch die Thüre des Gemaches verriegelt, und vom Rauch betäubt, fiel sie in Ohnmacht. Zufälligerweise bemerkte der Erbprinz Leopold, wie die Flamme bereits zum Fenster hinausschlug; rasch entschlossen eilte er nach dem Gemache, sprengte die Thüre und brachte zuerst den Prinzen und dann die Amme persönlich in Sicherheit. Mit Hilfe der dann erst herbeigerufenen Dienerschaft wurde der Brand gelöscht. Eine vom Minister Ricafoli errichtete Gedenktafel in jenem Gemache erinnert an diesen Vorfall.“

— (Helgoland und seine Zukunft.) Der Sage nach haben ehemals 17 Kirchen auf Helgoland gestanden, jetzt ist noch eine vorhanden. Die Insel wird immer kleiner; fast jährlich stürzen große Stücke zerbröckelt von den steilen Wänden ins Meer hernieder; vor einigen Jahren sank an der Südspitze ein Stück Land von sechs Ruthen zusammen. Eine Steinpyramide, der „Kleine Wüch“ genannt, folgte nach. Wenn man die Insel umfährt, entdeckt man tiefe Spalten, losgetrennte Stücke, breite Rigen, in die das Meer eindringt und sie unterwäscht, während der Regen von oben hineinsickert und langsam aber sicher zerstört. Es ist gefährlich, sich an die zerbröckelten Ränder zu wagen, und ohne Zweifel wird das Meer, der alte Raulwurf, immer weiter wählen, bis die Auflösung einst vollendet sein wird, was freilich ohne ein besonderes Naturereignis noch nicht so bald der Fall sein dürfte.

— (Die erste chinesische Eisenbahn zerstört.) Man liest im „Sichle“: Vor einiger Zeit wurde bekanntlich in Shanghai eine kurze Eisenbahnstrecke, welche mit allerdings nur ungerne ertheilter Bewilligung der Regierung von einer englischen Gesellschaft erbaut worden, dem Verkehr übergeben. Die Eingebornen bedienten sich mit Vorliebe der Bahn, nachdem ihr ursprüngliches Mißtrauen gegen dieselbe gewichen war. Wie die letzten aus China eingetroffenen Nachrichten melden, wurde nun diese Bahnstrecke von der Regierung angekauft und hierauf sogleich zerstört. Die Schienen wurden aufgerissen, die abgrenzenden Palisaden umgestürzt und die Dämme abgegraben. Bei diesem Zerstörungswerke befolgte die Regierung ihr traditionelles conservatives Prinzip, durch welches sie es verhindern will, daß irgend eine Neuerung im Lande eingeführt werde, gleichzeitig mit derselben Voreingenommenheit Utopien und praktische Ideen zurückweisend.

— (Der Jahresrapport der indischen Regierung) über die Ausrottung wilder Thiere ent-

hält folgende interessante Details: Im Jahre 1876 wurden 21,000 Menschen und 48,000 Hausthiere theils von reißenden Thieren, theils durch Bisse giftiger Schlangen getödtet; andererseits wurden 22,357 wilde Thiere und 270,185 Schlangen vertilgt. Im Jahre 1877 kamen auf dieselbe Weise 19,273 Menschen und 54,830 Stück Hausthiere ums Leben, während in derselben Zeit 23,459 reißende Thiere und 212,371 giftige Schlangen erlegt wurden. In Madras, Bengalen und anderen nordwestlichen Provinzen hat sich die Zahl der Opfer dieser Landplage ansehnlich vermindert; in den Provinzen des Centrums dagegen wurde eine Vermehrung der Todesfälle von 617 im Jahre 1876 auf 1098 im Jahre 1877 constatirt. Der Bericht für 1876 gibt folgende Uebersicht: Es wurden getödtet: 52 Personen durch Elefanten, 156 durch Leoparden, 917 durch Tiger, 123 durch Bären, 887 durch Wölfe, 49 durch Hyänen, 143 durch verschiedene andere Thiere und 15,946 durch Schlangen. — Hausthiere wurden getödtet: 3 durch Elefanten, 13,116 durch Tiger, 15,373 durch Leoparden, 410 durch Bären, 12,448 durch Wölfe, 2039 durch Hyänen, 4573 durch andere wilde Thiere und 6468 durch Schlangen. Die Zahl der im Berichtsjahre vertilgten reißenden Thiere vertheilt sich folgendermaßen: 4 Elefanten, 1693 Tiger, 3768 Leoparden, 1362 Bären, 5976 Wölfe, 1585 Hyänen, 8053 verschiedene wilde Thiere und 212,371 Schlangen.

Lokales.

— (Reichsrathswahl.) Die im amtlichen Theile unseres heutigen Blattes richtiggestellte Wählerliste des krainischen Großgrundbesitzes für die am 8ten Februar um 10 Uhr vormittags im Landhause in Laibach stattfindende Wahl eines Reichsrathsabgeordneten aus der Klasse des krainischen Großgrundbesitzes weist 112 Wahlberechtigte dieser Gruppe aus, während die vor der Reclamation am 29. v. M. veröffentlichte Liste deren 113 enthielt. Gleichzeitig werden die außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten im Sinne des § 27 der Reichsrathswahlordnung aufgefordert, ihre Legitimationskarten beim k. k. krainischen Landespräsidium zu erheben. Den im Lande wohnenden Wahlberechtigten werden die Legitimationskarten zugesendet.

— (Uebermalige Verkehrsstörung auf der Kronprinz Rudolfsbahn.) Einer uns gestern abends von der Betriebsdirection in Steyr zugeworbenen telegraphischen Anzeige zufolge mußte der Verkehr der Jüge auf der Strecke Piestlau-Admont wegen ununterbrochener Regengüsse und der noch immer in Bewegung befindlichen Schneemassen neuerdings eingestellt werden. Auf allen übrigen Linien der Kronprinz Rudolfsbahn, mit Ausnahme jener von Selzthal nach Obertraun, ist der Verkehr in ungestörtem Gange.

— (Kleinkinder-Bewahranstalt in Laibach.) Aus dem im Inseratentheile unseres heutigen Blattes veröffentlichten Rechnungsabschlusse der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt pro 1877 erhellt, daß sich die Einnahmen dieses wohlthätig wirkenden Institutes im abgelaufenen Jahre — inclusive eines aus dem Vorjahre verbliebenen Kasseresstes per 391 fl. 34 kr. — auf 2391 fl. 23 kr., die Ausgaben dagegen auf 2181 fl. 89 kr. beliefen, so daß das Jahr 1877 mit einem baren Kasseresste per 209 fl. 34 kr. abschließt. Die genannte Anstalt war im Jahre 1877 am Schlusse des Sommersemesters von 70 Knaben und 102 Mädchen, somit von 172 Kindern, im Alter von 4 bis 6 Jahren, aus allen, selbst den entlegensten Stadttheilen regelmäßig besucht. Gegenwärtig sind 55 Knaben und 84 Mädchen, zusammen 139 Kinder, eingeschrieben, und erfolgt, wie alljährlich, mit dem Eintritte der besseren Jahreszeit durch Zulässigkeit der Mitbenützung des Gartens der weitere Zuwachs, der sich schon einigemal bis zur Gesamtzahl von 200 Kindern belief. Während der Wintermonate wurden überdies 60 der dürftigsten oder entlegen wohnenden Kinder unentgeltlich mit der Mittagskost theilt. Der von der Direction gleichzeitig ausgegebene, den Rechnungsabschluß begleitende Bericht constatirt mit dankbarer Anerkennung, daß die heuer bereits in ihren 43. Jahrgang getretene Anstalt sich auch im verwichenen Jahre der werththätigen Unterstützung zahlreicher Wohlthäter zu erfreuen hatte. In erster Linie gedenkt derselbe der namhaften Spenden des Herrn Fürstbischofes Dr. Pogacar, der krainischen Sparkasse, der Erben des verstorbenen Herrn Michael Smole und des Herrn Ferdinand Schmidt.

— (Handlungsbau.) Der in Laibach alljährlich übliche, zum Besten des Handlungs-Krankenvereins veranstaltete Handlungsbau findet heuer in der letzten Faschingswoche — Samstag den 2. März — in den Lokalitäten der alten Schießstätte statt. Derselbe dürfte zweifelsohne auch diesmal eines der besuchtesten Ballfeste der Saison werden. Das mit den Vorbereitungen hiezu betraute, bereits in Thätigkeit befindliche Comité besteht aus nachstehenden Herren: Karl Leskovic (Obmann), Ottomar Bamberg, Benjamin Janeschky, A. Juvancic, Karl Raringer, Richard Mayer, Ernst Stöckl und G. S. Till.

— (Contumaz-Maßregel.) Eine Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain gibt bekannt, daß in der Gemeinde Ugon des Fürstbischofes;

in der Stadt Brassó und in der Gemeinde Keresztényfalva des Brassóer; endlich in Szunyogszék, Kuculata und F. Benice des Fogarischer Comitates die orientalische Kinderpest herrscht. Kroazien, Slavonien und die Militärgrenze sind seuchenfrei. Infolge dessen wurde aus den versuchten Comitaten die Ein- und Durchfuhr von Hornvieh aller Art, von Abfällen und Rohstoffen dieser Thiere, sowie von Heu, Stroh und dergleichen unbedingt verboten.

— (Aufgelassenes Postamt.) Das gegenwärtig in Dragatsch in Unterfrankreich bestehende k. k. Postamt wird mit 1. Februar d. J. aufgelassen. Die dem Bestellungsbezirk desselben zugewiesenen Ortschaften: Dragatsch, Groß- und Klein-Kerajec, Ober- und Unter-Dravograd, Dragobanjava, Kvasica, Tancagora, Breguni, Golek, Podlog, Sela, Verdara und Sipel der Ortsgemeinden Oberdragatsch, Tanzenberg, Golek und Butoraj werden von diesem Tage an dem k. k. Postamt in Tschernembl, und die Ortschaften: Belzimerch, Lachina, Knezina, Črešnjevec, Ober- und Unter-Suchor der Ortsgemeinden Beltsberg und Altlinden dem k. k. Postamt in Weinitz einverleibt werden.

— (Erledigte Stelle.) Beim Stadtmagistrate in Laibach ist eine mit dem Jahresadjutur per 400 fl. systemisierte Kanzleiprakticantenstelle in Erledigung gekommen. Gesuche um dieselbe sind bis 10. Februar beim Stadtmagistrate zu überreichen.

— (Selbstmord.) Der Montag den 21. d. M. in Triest verübte Selbstmord des geachteten dortigen Advokaten Dr. Arrigo Fortis hat in ganz Triest peinliches Aufsehen erregt. Die „Tr. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Dr. Fortis war gegen zwei Uhr mit einem Einspanner gegen S. Saba gefahren, dort ausgestiegen, und hat auf einem Seitenwege der zum Petroleummagazin führenden Straße mit zwei Revolvergeschüssen sein Leben gewaltsam abgeschlossen. Dr. Fortis war 54 Jahre alt, seit 28 Jahren in der Advokatur thätig und erfreute sich wegen seiner außergewöhnlichen Geistesgaben, seiner liebenswürdigen Umgangsformen und seiner ungemeinen Herzensgüte allgemeiner Achtung und Zuneigung; er war stets ein hilfsreicher Freund und ein ritterlicher Gegner. Leider war gerade seine übermäßige Freigebigkeit die Hauptursache großer Zerrüttung seiner Vermögensverhältnisse — einer Zerrüttung, die schließlich in solch gräßliches Ende ausging, der Stadt zu allgemeiner Trauer, seiner Familie zu unheilbarem Schmerz.“

— (Literaturblatt.) Das soeben ausgegebene 2. Heft des II. Jahrganges von Edlingers „Literaturblatt“ (Verlag von Julius Klinckschmidt in Wien und Leipzig) enthält: Karl von Holtei. (Zum 21. Jänner.) Von Bruno Bucher. — Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte. Zwei Sonette Moriz Schleifers. J. U. Königs „Kritik über eine Stelle in Herrn Hofraths Dietrichs Gedichten.“ 1727. Von Alois Brandl. — Maler Müller. Ein Bild aus der Sturm- und Drangzeit. Von A. Edlinger. — Raffael und Michelangelo. Von Alfred Woltmann. — Kritische Rundschau. Baumbach, Lieder eines fahrenden Gesellen. Von — er. — Kruse, das Mädchen von Byzanz. Von M. Carrière. — Ulrichs Briefe an Schiller. Von J. Minor. — Köstlin, Richard Wagners Lieder, „Der Ring des Nibelungen.“ Von K. — König, Zur französischen Literaturgeschichte. Von S. Heller. — Gindely, Geschichte des dreißigjährigen Krieges. Von — ng. — Villari, Niccolò Machiavelli. Von S. H. — Pöschel, Abhandlungen zur Erd- und Völkerkunde. Von — z. — Notizen. — Miscellen. — Bibliographie. — Inserate.

— (Kraß.) Mit Bezug auf die in der Nummer 14 unseres Blattes vom 17. d. M. unter diesem Titel veröffentlichte, uns von einem offenbar schlecht unterrichteten Gewährsmann als Originalnachricht zugekommene Mittheilung, werden wir von der löblichen Direction der „Ersten allgemeinen Rückversicherungsbank in Prag“ ersucht, zu berichtigen, daß die in der erwähnten Notiz enthaltene Mittheilung, daß das Prager Bankinstitut „Erste böhmische allgemeine Rückversicherungsbank“ die

Liquidation beschlossen habe, sowie daß die Hoffnungen dieser Gesellschaft durch die eben abgelaufene Campagne irgendwie zunichte gemacht worden wären, so daß dem Verwaltungsrathe nichts anderes übrig geblieben wäre, als zur Liquidation zu schreiten, unwahr sei. Im Gegentheil verlief die 1877er Campagne befriedigend, und dem Verwaltungsrathe liege nichts ferner, als Liquidationsbestrebungen.

Eingefendet.

Für die umsichtige Leitung, welche die Einschränkung und rasche Bewältigung der hierorts ausgebrochenen Scharlach-Epidemie zur Folge hatte, sowie für die äußerst liebevolle und humane Behandlung, welche nicht bloß den an der Epidemie darniederliegenden Kindern, sondern auch anderen nothdürftigen Kranken zu Theil wurde, spricht dem Herrn Dr. Anton Winter, k. k. Sanitätsassistenten in Radmannsdorf, ihren tiefgefühlten Dank aus

die Gemeindevorstellung Steinbüchel,
den 23. Jänner 1878.

Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“)

Petersburg, 23. Jänner, offiziell. Nachdem Adrianopel von den türkischen Truppen geräumt und Baschi-Bosuks eingedrungen waren, besetzte am 20. d. russische Kavallerie die Stadt kampflos und setzte eine provisorische Verwaltung aus verschiedenen Nationalitäten ein.

Wien, 23. Jänner. (Triester Zeitung.) Sitzung des Abgeordnetenhauses. Die Gesetze über das Zoll- und Handelsbündnis, dann über die Durchführung des Artikels 20 desselben, wurden in dritter Lesung angenommen. Der Landesverteidigungsminister legt unter dem Beifalle des Hauses das Einquartierungs-gesetz vor. Die Gesetzesvorlage über den Zolltarif, die Verbrauchssteuer von Mineralöl und das Einfuhr-gesetz zum allgemeinen Zolltarif werden über Ersuchen des Ministerpräsidenten von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Die nächste Sitzung ist Samstag.

Prag, 22. Jänner. (N. fr. Pr.) Durch übereinstimmende Zeugenaussagen wurde heute festgestellt, daß Thierhier die Restauration Meninger nüchtern verließ, überhaupt nie dem Trunke ergeben war. Der Kranke erkannte heute die ihn behandelnden Ärzte. Dr. Klauy soll die Ablehnung der Vertretung Skrejschowsky's damit motiviert haben, daß er erklärte, er würde sich bei seiner eigenen Partei dadurch völlig unmöglich machen.

Pest, 22. Jänner, Mitternacht. (Presse.) In Altfen überschwemmte die Donau drei Gassen. In der Hauptstraße war das Passieren mit Wagen bereits unmöglich. 300 bis 400 Familien sind obdachlos. In Neustadt drang das Wasser an mehreren Stellen ein. Ein Magistratsrath wird ausgesendet, um Brodvorräthe unter die Obdachlosen zu vertheilen. Um 1/4 9 Uhr erschien Tisza in der Permanenz-Kommission und entfernte sich nach einer halben Stunde, als das Wasser zu fallen begann. Seitdem ist dasselbe von 21 Schuh bis 11 Uhr auf 10 Schuh gefallen. In Ersti setzt sich jetzt der Eisstoß in Bewegung. Jede Gefahr scheint geschwunden.

Konstantinopel, 22. Jänner. Ein offizielles Communiqué befragt: Behufs Wiederherstellung des Friedens sind Unterhandlungen in Kasanlik angeknüpft worden. Sollten dieselben jedoch scheitern, so sind Maßnahmen zur Vertheidigung bis aufs äußerste ergriffen. Die Bevölkerung wird weiters aufgefordert, sich ruhig zu verhalten und sich nicht von falschen Nachrichten beeinflussen zu lassen, welche von den Feinden der Regierung verbreitet werden. Die Verbreiter falscher Nachrichten würden verfolgt und nach dem Kriegsgesetze behandelt werden.

Konstantinopel, 22. Jänner. (Presse.) Endlich ist eine Kunde von Suleiman Pascha eingelaufen. Er hat sich mit seinem Corps südwärts Philippopol gewen-

det und hat bereits das Meer erreicht. Er hat Ordre bekommen, seine Truppen eiligst nach Konstantinopel einzuschiffen. In gewissen Kreisen der hiesigen Bevölkerung herrscht eine lebhafteste Bewegung, um die Auf-fassung durchzusetzen, daß Konstantinopel als offene Stadt behandelt werde. Von hervorragenden Staatsmännern der Pforte wird es den Botschaftern der Mächte nahegelegt, daß es im europäischen Interesse läge, die zeitweilige Besetzung Konstantinopels zu hindern, weil bei der herrschenden Erregung der Bevölkerung leicht ein Zwischenfall eintreten könnte, welcher Rußland zum Vorwande dienen könnte, die zeitweilige Occupation in eine dauernde umzugestalten.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 23. Jänner.

Papier-Rente 63.50. — Silber-Rente 66.95. — Gold-Rente 74.55. — 1860er Staats-Anlehen 114.70. — Bank-Aktion 811. — Kredit-Aktion 222.25. — London 118.65. — Silber 103.30. — R. f. Münz-Dufaten 5.61. — 20-Franken-Stück 9.48. — 100 Reichsmark 58.65.

Wien, 23. Jänner. 2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Kredit-Aktion 222.30, 1860er Lose 114.75, 1864er Lose 136.75, österreichische Rente in Papier 63.50, Staatsbahn 253.50, Nordbahn 197.50, 20-Franken-Stück 9.49, ungarische Kredit-Aktion 205. —, österreichische Francobank —, österreichische Anglobank 96. —, Lombarden 78. —, Unionbank 65.50, austro-orientalische Bank —, Lloyd-Aktion 385. —, austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 14. —, Kommunal-Anlehen 87.50, Egyptische —, Goldrente 79.50. — Flau.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wt.	Wt.	Wt.	Wt.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	9.59	11.20	Butter pr. Kilo	80. —
Korn	6.40	6.83	Eier pr. Stück	3. —
Gerste	5.85	5.90	Milch pr. Liter	7. —
Hafer	3.41	3.93	Rindfleisch pr. Kilo	52. —
Halbfrucht	—	7.67	Kalb-fleisch	54. —
Heiden	6.40	6.57	Schweinefleisch	48. —
Gerste	5.85	5.93	Schöpfen-fleisch	30. —
Kukuruz	6.80	7.2	Hühner pr. Stück	40. —
Erdäpfel 100 Kilo	3.5	—	Lauben	16. —
Linzen pr. Hektolit.	8. —	—	Heu 100 Kilo	2.23
Erbfen	10.50	—	Stroh	1.88
Risolen	8.50	—	Holz, hart, pr. vier	—
Rindschmalz " Kilo	92. —	—	D.-Meter	6.50
Schweine-schmalz " "	80. —	—	weiches, " "	4.50
Speck, frisch	68. —	—	Wein, roth, 100 Lit.	24. —
— geräuchert	72. —	—	— weißer " "	20. —

Angekommene Fremde.

Am 23. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Kochler, Wien. — Premru, Koschana. — Schager, Unterfrankreich. — Kramar, Pfarrer, Bresniz. — Zoser, Triest.
Hotel Elephant. Schubig, Generalrepräsentant, Graz. — Arlo, Weinbändler, Agram. — Fröhlich, Reis.; Gains und Sgaliger, Wien. — Jilek, Helena, Trifail. — Stenovich Antonia, Sabor. — Dobič, Pfarrer, Mariathal. — Gaspari, Begne.
Hotel Europa. Schmidt, Görz. — Samel, Klagenfurt.

Theater.

Heute (gerader Tag), bei aufgehobenem Abonnement, sämtliche Kostüme ganz neu: Der Seefadett. Komische Oper in 3 Akten, mit freier Benützung eines älteren Sujets, von J. Zell. Musik von Richard Genée.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Temperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
23. J.	7 U. Mg.	739.39	+ 0.6	D. schwach	bewölkt	8.40
	2 " R.	736.86	+ 2.0	B. schwach	trübe	Regen
	9 " Ab.	733.37	+ 4.2	SSO. schw.	—	—
Trübe, Thaumetter, abends geringer Regen. Das Tagesmittel der Temperatur + 1.9°, um 3.9° über dem Normalen.						
Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.						

Börsenbericht. Wien, 23. Jänner. (1 Uhr.) Die Börse vermied neue stärkere Engagements, beharrte jedoch mit Festigkeit in den bereits bestehenden.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
Papierrente	63.75	63.85	Galizien	86.50	87.—	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	245.50	245.75	Österr. Nordwest-Bahn	86.—	86.25	
Silberrente	67.—	67.20	Siebenbürgen	77.—	77.50	Kaschau-Oderberger Bahn	104.—	104.50	Siebenbürger Bahn	65.—	65.50	
Goldrente	74.80	74.90	Temeser Banat	78.—	78.50	Lemberg-Czernowitzer Bahn	121.—	121.50	Staatsbahn 1. Em.	154.50	155.50	
Lose, 1839	297.—	300.—	Ungarn	79.—	79.50	Lloyd-Gesellschaft	390.—	392.—	Südbahn à 3%	111.—	111.50	
" 1854	108.25	108.75	Actien von Banken.				Österr. Nordwestbahn	109.25	109.75	5%	93.—	93.20
" 1860	114.50	114.75				Rudolfs-Bahn	117.50	118.—	Südbahn, Bons	—	—	
" 1860 (Zinsfel)	123.50	124.—				Staatsbahn	254.50	254.75	Devisen.			
" 1864	136.75	137.—				Südbahn	79.50	79.75	Auf deutsche Plätze	57.85	58.—	
Ung. Prämien-Anl.	77.50	78.—	Anglo-Österr. Bank	98.25	98.50	Therz-Bahn	172.—	173.—	London, kurze Sicht	118.30	118.40	
Kredit-L.	160.50	161.—	Kreditanstalt	225.50	225.75	Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	94.—	94.50	London, lange Sicht	118.65	118.70	
Rudolfs-L.	13.50	14.—	Depositenbank	154.—	156.—	Ungarische Nordostbahn	111.—	111.50	Paris	47.10	47.15	
Prämienanl. der Stadt Wien	87.50	88.—	Kreditanstalt, ungar.	207.75	208.—	Wiener Tramway-Gesellsch.	105.—	105.50	Geldsorten.			
Donau-Regulierungs-Lose	108.50	108.75	Nationalbank	815.—	816.—	Pfandbriefe.						
Domänen-Pfandbriefe	141.50	—	Unionbank	65.25	65.50	Allg.öst. Bodenkreditanst. (i.Öb.)	104.50	105.—		Geld	Ware	
Österreichische Schatzscheine	100.—	100.25	Verkehrsbank	99.50	100.—	(i. B.-B.)	89.60	89.75	Dufaten	5 fl. 60	fr. 5 fl. 61	
Ung. öperz. Goldrente	92.40	92.60	Wiener Bankverein	72.50	73.—	Nationalbank "	98.10	98.30	Napoleonsd'or	9 " 45	" 9 " 45 1/2	
Ung. Eisenbahn-Anl.	100.—	100.25	Actien von Transport-Unternehmungen.				Ung. Bodenkredit-Anst. (B.-B.)	93.—	93.50	Deutsche Reichsb.		
Ung. Schatzbons vom J. 1874	109.25	109.75										
Anlehen der Stadtgemeinde												
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—										
Wien in B. B.	95.50	96.—		</								

Nachtrag: Um 1 Uhr 20 Minuten notieren: Papierrente 63.70 bis 63.80. Silberrente 67. — bis 67.20. Goldrente 74.80 bis 74.90. Kredit 225. — bis 225.25. Anglo 97.75 bis 98. —. London 118.35 bis 118.70. Napoleons 9.45 bis 9.45 1/2. Silber 103.20 bis 103.30.